

# Inhaltsverzeichnis

<b>Dynamisches Verständnis von Recht und die temporale Ontologie des Rechts (zur Einführung)</b>	<b>11</b>
 <b>TEIL I   Philosophisch-methodologische Grundlagen des Verständnisses von Recht</b>	
<b>Kapitel 1.   Unterschiede zwischen dem rechtsphilosophischen Verständnis von Recht und seiner rechtstheoretischen Forschung als Grundlage für die Festlegung des Gegenstandsbereichs der Untersuchung</b>	<b>21</b>
Paragraph 1. Wissenschaftliche Rechtsforschung	21
Paragraph 2. Die philosophische Rechtsbesinnung	24
Paragraph 3. Die deontologische Differenz des Rechts	27
 <b>Kapitel 2.   Die Philosophie von Martin Heidegger als methodologische Grundlage der Rechtsbesinnung</b>	 <b>35</b>
Paragraph 1. Die Frage nach dem Sinn des Seins als Leitfrage der Untersuchungsthematik	35
Paragraph 2. Die ontologische Differenz von Sein und Seiendem	38
Paragraph 3. Fundamentalontologie: Ein Versuch, ausgehend vom Dasein zum Sinn des Rechts durchzudringen	41
Paragraph 4. Die postontologische Differenz zwischen dem Sein des Seienden und dem Sein als solchem	45
Paragraph 5. Die radikale Ontologie: das Ereignis	49

**TEIL II Die metaphysische und  
vormetaphysische Rechtsbesinnung**

<b>Kapitel 1.</b>	<b>Eine metaphysische Auffassung von Recht, beruhend auf der deontologischen Differenz zwischen Sein und Sollen . . . . .</b>	<b>61</b>
Paragraph 1.	Die Rechtsmetaphysik . . . . .	61
Paragraph 2.	Die Diskussion zwischen E. Bulygin und R. Alexy als Quintessenz des metaphysischen Rechtsverständnisses . . . . .	68
Paragraph 3.	Die Frage nach dem Wesen des Rechts als Aporie des metaphysischen Rechtsverständnisses . . . . .	73
	Schlussfolgerungen . . . . .	77
<b>Kapitel 2.</b>	<b>Die vormetaphysische Rechtsbesinnung als der deontologischen Differenz des Rechts vorhergehend . . . . .</b>	<b>79</b>
Paragraph 1.	Die vorsokratische Rechtsphilosophie als Erfahrung des vormetaphysischen Rechtsdenkens . . . . .	79
Paragraph 2.	Die Erfahrung des Unrechts als existentielle Grundlage des Rechts . . . . .	87
Paragraph 3.	Das Phänomen des Schicksals in der vormetaphysischen Rechtsphilosophie . . . . .	94
Paragraph 4.	Das Phänomen des Nomos in der vorsokratischen Philosophie . . . . .	98
Paragraph 5.	Das Phänomen der Polis in der vorsokratischen Philosophie . . . . .	104
Paragraph 6.	Das Phänomen des Kairos in der vorsokratischen Philosophie . . . . .	107
	Schlussfolgerungen . . . . .	114

**Teil III Die postmetaphysische Rechtsbesinnung  
als Überwindung der deontologischen  
Differenz des Rechts**

<b>Kapitel 1.</b>	<b>Phänomenologische Voraussetzungen der Frage nach dem Sein des Rechts</b>	123
Paragraph 1.	Apriorische Rechtslehre von A. Reinach	125
Paragraph 2.	Phänomenologie der Alleinheit von N. Alexejew	132
Paragraph 3.	Die Rechtsphänomenologie von G. Husserl	138
	Schlussfolgerungen	164
<b>Kapitel 2.</b>	<b>Die existentielle Ontologie des Rechts</b>	167
Paragraph 1.	Die Rechtsphilosophie von G. Cohn	168
Paragraph 2.	Die existentielle Rechtsauffassung von E. Fechner	176
Paragraph 3.	Der Rechtsexistentialismus in der Rechtsphilosophie von A. Kaufmann	190
Paragraph 4.	Die Rechtsphilosophie von W. Maihofer	199
Paragraph 5.	Die Fundamentalontologie des Rechts von R. Marcic	231
	Schlussfolgerungen	239
<b>Kapitel 3.</b>	<b>Das dynamische Rechtsverständnis</b>	243
Paragraph 1.	Die Rechtsphilosophie von J. Permyakow	249
Paragraph 2.	Die Phänomenologisch-kommunikative Konzeption des Rechts von A. Polyakow	263
Paragraph 3.	Die Konzeption der Rechtsrealität von S. Maksymov	283
Paragraph 4.	Die dialogische Rechtsontologie von I. Tschestnow	292
Paragraph 5.	Die libertär-institutionelle Konzeption des Rechts von W. Tschetwernin	305
	Schlussfolgerungen	313

Teil IV Die temporale Ontologie des Rechts

**Kapitel 1. Das Rechtsereignis („Die Sache“)** . . . . . 321

Paragraph 1. Die Tat als der Anfang des Rechtsereignisses  
(der Sache) . . . . . 321

Paragraph 2. Das «Wer» der Rechtstat . . . . . 327

Paragraph 3. Das «Wie» der Rechtstat . . . . . 332

**Kapitel 2. Das Rechtssein (der Zug) als Treibkraft des  
Rechtsereignisses (der Sache)** . . . . . 347

Paragraph 1. „Die Spur“ als der Anlass für den Zug . . . . . 348

Paragraph 2. Die Vervollständigung als die Grundgestalt  
des Rechtsseins (des Zuges) . . . . . 350

Paragraph 3. Die Temporalität als Horizont des Rechtsseins 355

**Kapitel 3. Das Sein des Rechts (Sein des  
Rechtsseienden) im Rechtsereignis** . . . . . 363

Paragraph 1. Das Schicksal als das Grundgebilde des Seins  
der Menschen im Rechtsereignis . . . . . 364

Paragraph 2. Das Sein der Dinge im Rechtsereignis . . . . . 383

Paragraph 3. Der Rechtstext als das Mittel zur Regelung der  
Geschwindigkeit (Laufzeit) des  
Rechtsereignisses . . . . . 387

Schlussfolgerungen . . . . . 394

**Abschluss** . . . . . 397

**Literaturverzeichnis** . . . . . 401